



DER BERG- GEHER

Sektion Karlsbad
im DAV

Aktuelles für Bergsteiger u. Wanderschauende

Nr. 27

Winter 2002/2003

Die Sektion Karlsbad gibt's auch im Internet:

<http://www.dav-karlsbad.de>

100-Jahr-Feier der Sektion Karlsbad im DAV Zum Auftakt ein Sekt-Empfang beim Bürgermeister Dia-Schau und Festvortrag von Dipl.Ing. Alfred Thenius

Einen Tag nach der Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen im Kühn-Saal fand beim Deutschen Alpenverein, Sektion Karlsbad mit Sitz in Tirschenreuth an gleicher Stelle der Jubiläumsabend zum 100-jährigen Bestehen statt.

Dem Festabend ging am Samstagvormittag bereits ein Sektempfang beim Ersten Bürgermeister Franz Stahl im Rathaus voraus. DAV-Vorsitzender Horst Wagner bedankte sich beim Stadtoberhaupt für den freundlichen Empfang und gab einen kurzen Abriss



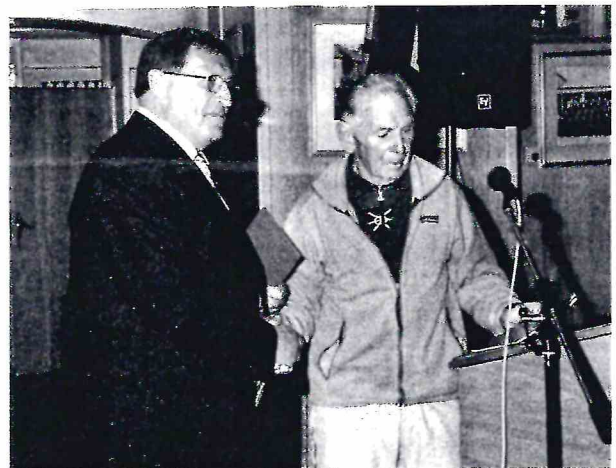
Franz Häring, Sparkasse - Franz Stahl, Bürgermeister - Karl Haberkorn, Landrat

auf die einhundertjährige Geschichte der Sektion mit dem Mittelpunkt "Karlsbader Hütte". Vor zwei Jahren war der Stadtrat schon einmal dort; Wagner lud aufgrund des Bürgermeister-Wechsels erneut zu einem Besuch in die Lienzer Dolomiten ein.

Im Anschluss an den Empfang trug Vereinskamerad Dipl.Ing. Alfred Thenius eine Dia-Schau über den Wechsel der Jahre auf der Karlsbader Hütte vor, der allerdings etwas mehr Interessenten verdient hätte.

Das Festprogramm zum 100-jährigen Jubiläum am Abend im Kühn-Saal wurde umrahmt von der Stub'nmusi Waldsassen unter der Leitung von Anton Zimmert und im gemütlichen Teil von Edwin Beiml auf der Zither. Vorsitzender Horst Wagner konnte hierzu u. a. auch Landrat Karl Haberkorn sowie Ersten Bürgermeister Franz Stahl mit Mitgliedern des Stadtrats sowie "Alt-Bürgermeister" Franz Fink willkommen heißen.

Nach der Totenehrung und einem Musikstück gratulierte Landrat Karl Haberkorn zum 100-jährigen Zusammenhalt der Sektion



Horst Wagner, 1. Vorsitzender und Dipl.-Ing. Alfred Thenius

trotz ständiger Turbulenzen und scheut sich auch nicht, das derzeitige Problem mit dem östlichen Nachbarn anzusprechen. Den Tschechen müsse man bewusst machen, was früher einmal gewesen ist. Haberkorn übergab einen Landkreisteller und stellte in Aussicht, bei seinem nächsten Österreich-Urlaub der Karlsbader Hütte einmal einen Besuch abzustatten.

Bürgermeister Franz Stahl gratulierte mit einem Geldgeschenk im Namen der Stadt zum Jubiläum und ging auf die wechselvolle Geschichte, das ständige Auf und Ab der Sektion ein. Stahl lobte den Idealismus, der auch für die Natur wichtig ist und dankte den Leuten, die in den 100 Jahren aktiv dabei waren. Er freute sich über den engen Kontakt mit Tirschenreuth durch zahlreiche Vorstandsmitglieder und hofft, dass der Stadtrat der Kreisstadt bald wieder einmal zur Hütte kommt.

Im Namen der DAV-Sudeten gratulierte deren Vorsitzender Klaus D. Svojanovsky aus Weinheim und lobte die Organisation des Jubiläums über ein langes Wochenende. Es gebe viele Gemeinsamkeiten betreffs Bauten, Behörden usw. Um die Kontakte zu vertiefen, überbrachte er als Geschenk 10 Gutscheine für Hüttenübernachtungen.

Für den DAV - Sektion Weiden - gratulierte deren 1. Vorsitzender Dr. Günther Schwarz und auch er stellte wegen der räumlichen Nähe viele Gemeinsamkeiten fest. Er wünschte weiterhin ein erfolgreiches Wirken.

Für die Sektion Greiz, Marktredwitz überbrachte Vorstand Walter Wenisch die Glückwünsche in Form eines Hütten Tellers und bedauerte, dass trotz der nahen Nachbarschaft bisher wenig Kontakt vorhanden sei. Die Sektion Greiz besitzt eine Hütte im Zillertal und hofft nun auf mehr Zusammenarbeit.

Von unvergesslichen Erinnerungen an die Karlsbader Hütte vor mehr als 30 Jahren berichtete Horst Adler von der Sudetendeutschen Landsmannschaft, wobei unbezahlbare Freundschaften entstanden seien.

Rudi Albustin vom Heimat-Verband Plan-Weseritz bezeichnete die DAV-Sektion als eine große Familie, wünschte weiterhin alles Gute und erinnerte an das 50. Heimattreffen, das St. Anna-Fest findet Ende Juli dieses Jahres wieder in Mähding statt.

Glückwünsche und Geschenke kamen anschließend vom Obst- und Gartenbauverein, von den IVV-Wanderfreunden und vom Oberpfälzer Waldverein.

Alle Gratulanten erhielten als Geschenk vom Vorsitzenden Horst Wagner die vortrefflich gelungene Festschrift "100 Jahre Sektion Karlsbad im DAV" mit dem Titelbild der Karlsbader Hütte vom Maler Edward Theodor Compton.

Einen Festvortrag "per exzellent" lieferte zum Abschluss des offiziellen Teils der Vertrauensmann der DAV-Sektion in Österreich, Dipl.-Ing. Alfred Thenius ab. Er berichtete von 100 Jahren wechselvoller Geschichte mit den zwei unheilvollen Weltkriegen. Es gab immer wieder große Übernachtungszahlen. Im Jahre 1951 ist die Wiedegründung sehr gut gelungen, die Karlsbader Hütte ist dem Verein geblieben. Thenius erinnerte zunächst an den Kauf der Leitmeritzer Hütte und die Umbenennung in Karlsbader Hütte. Wege mussten gebaut werden, dann erfolgten die Umbauten an der Hütte mit all den bekannten Problemen. Thenius berichtete



Lore Stotter und Dipl.-Ing. Alfred Thenius

von der Bewirtschaftung der Hütte, neben dem jetzigen Pächter-Ehepaar Inge und Hans Kunzer weilte ja auch die Vorgängerin Lore Stotter in Tirschenreuth. Thenius machte sich für eine engagierte Jugendarbeit stark, es sei eine große Aufgabe, der Jugend wieder Ideale zu geben und Vorbild zu sein. In diesem Zusammenhang seien Familie, Schule und Verein gefragt. Sport müsse wieder kultiviert werden, auf der Hütte gebe es für die Jugend tolle Möglichkeiten.

Genüsslich berichtete der Vertrauensmann auch von einem kurzen Briefverkehr in Sachen DAV, Hütten und Berge mit dem österreichischen Rechts-Populisten Jörg Haider.

Der hervorragende Beitrag von Alfred Thenius wurde von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen. Mit einem gemütlichen Beisammensein klang das Vier-Tage-Programm der Sektion Karlsbad im Deutschen Alpenverein mit Jahreshauptversammlung und 100-Jahr-Feier aus.

Hüttentreffen

Bericht von Werner Schwägerl

Tirschenreuth am 23. August

Es regnet seit Tagen, nein, seit Wochen und die Worte des Tacitus aus seinen Reiseberichten durch Germanien kommen mir in den Sinn, dass es in unseren Breiten die meiste Zeit nur regnet. Und übermorgen soll das Sektionstreffen auf der Karlsbader Hütte in den Lienzer Dolomiten stattfinden. Aber anders als 79 n. Chr. kann in unserer Zeit das Wetter bequem via Internet auch für die entlegensten Winkel erforscht werden. Doch meine Hoffnung, dass es sich nur um ein lokales Tief um Tirschenreuth handelt, wird durch die Online-Auskunft zunichte gemacht. Soll ich nun ins Ungewisse aufbrechen mit dem Risiko der dichten Wolkenschwaden, welche mir am Klettersteig keine Schrittweite Sicht geben, des Regens, der die oft nur handbreiten Felspfade mit einer schmierigen glatten Schicht überzieht oder gar eines tosenden Sturms mit Gewitter, das mich zum Aufbau des Notbiwaks zwingt.

Es gibt im Leben schönere Verlockungen. Doch egal, ich fahre.

Rucksack aus dem Regal und ein paar Sachen hinein. Ein Satz Wäsche für vier oder fünf Tage, Schlafsack und Alpinausrüstung. Die Schuhe kontrolliert, Karte, Kompass und Kamera noch hinein und los geht's.

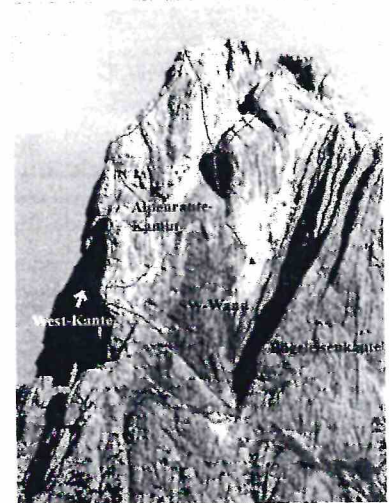
Lienz am 24. August um 18.00 Uhr

Wer bereits mit der tunesischen Staatsbahn unterwegs war, weiß wie angenehm Zugfahrten sein können, doch davon war meine Bahnreise so weit entfernt wie Kolumbus auf seiner Karvelle vom Traumschiff. Jetzt stehe ich hier, ich armer Tor und weiß nicht mehr als wie zuvor. Durch die verspätete Ankunft werfen die Berge bereits lange Schatten und es steht mir nicht im Sinn, die Hälfte des schätzungsweise fünfständigen Aufstiegs im Dunkeln zu machen. Es ist kein Zimmer mehr frei, eröffnet mir das freundliche Mädchen im Fremdenverkehrsamt zum Überfluss. Aber durch eine unkonventionelle Lösung muss es keine Nacht unter der Brücke werden.

Aufstieg am 25. August

Seit zwei Stunden tapse ich den steilen Steig in Richtung Dolomitenhütte und der Rucksack hat an Gewicht deutlich zugelegt. Die frühen Nebelfetzen haben sich mittlerweile aufgelöst und wärmende Sonnenstrahlen überziehen die zum Teil bewaldeten Hänge. Die Wanderzeit ist mit 2,5 Stunden angegeben. Die bin ich auch schon unterwegs, aber noch ist keine Hütte in Sicht, kein Touristenlärm vernehmbar. Überhaupt ist mir seit dem Aufbruch in Lienz niemand begegnet. Nur ab und zu finden sich Zeichen der

Zivilisation in Form eingeritzter Geheimzeichen, welche für die Wanderer den Weg wer weiß wo hin zeigen sollen. Der Pfad durch den Wald wird nun zunehmend flacher. Ein Plateau ist erreicht. Nach einiger Zeit lichtet sich das Dickicht und zu meiner unbeschreiblichen Freude, die Hütte liegt in friedlicher Stille einige hundert Meter vor mir. Doch damit der Überraschungen nicht genug steht ein Kleinbus mit TIR - Kennzeichen auf dem Parkplatz, dessen Mit-



fahrer sich in zielgerichteten Aktionismus um den Bus herum bewegen. Während ich herangehe, nehme ich die Gruppe in Augenschein und biete den Damen in meiner selbstlosen Art an, einige Gepäckstücke zu tragen. Bei einigen sehe ich ob dieses Angebots ungläubiges Staunen in die Gesichter geschrieben, ist diesen doch nicht bekannt, dass ich ebenfalls zur Sektion Karlsbad gehöre und aus Tirschenreuth stamme. Nachdem sich die Hektik gelegt hat und meine Identität geklärt, geht's nach kurzer Rast auf der Dolomitenhütte, die wie oben erwähnt die anderen nicht zu Fuß angesteuert haben, zur Karlsbader Hütte. Der größte Teil nimmt hierzu den Fahrweg, nur ich und ein unerschrockener Gefährte nehmen den Rudl-Eller-Gedenkweg, der hoffentlich nicht zu unserem Gedenken wird. Dieser Steig ist steil, schmal, manchmal ausgesetzt und daher nicht für jedermann zu empfehlen. Da er aber oft am Grad entlangläuft, bietet sich ein phantastischer Anblick zu den schneebedeckten Gipfeln des Großvenedigers und anderer Höhenzüge genauso wie ins Tal und auf die Stadt Lienz selbst.

Nach weiteren zwei Stunden Gekraxel sind wir gegen 14.00 Uhr endlich am Tagesziel, der Karlsbader Hütte auf 2.500 m. Nach und nach treffen auch die anderen versprengten Gruppenteile auf der Hütte ein und wie beziehen unser Zimmer (etwa 60 qm und 30 Betten). Bis zum Abendessen hab ich noch Zeit und daher bietet sich noch ein Abstecher zu einem nahegelegenen Gipfel über

den sogenannten Gebirgsjägersteig an. Dieser Steig fordert nochmals einiges an Konzentration, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Umso schöner ist nach diesen Strapazen auf dem Berg das Erlebnis der totalen Stille. Kein Luftzug, kein Flugzeuglärm, kein Autogeräusch, kein sog. "white noise". Diesen grenzenlosen Augenblick mit Worten auszudrücken, hieße ihn zu begrenzen, wobei doch nur das unmittelbare Erleben die vielfältigen Eindrücke geben. Selbst die stärksten Komperative oder gar Superlative wie einzigartig, einmalig, grandios, eine direkte mentalestrale Verbundenheit des seienden Selbst mit dem Unendlichen, können doch nur einen Bruchteil im Gedanken des geneigten Lesers wiedergeben. Wieder zurück auf der Hütte gibt's das Abendessen, welches auf der Terrasse mit dem bereits erwähnten Berg- und Talblick eingenommen wird. Angesichts des ausgefüllten Tages ist für mich wie für viele eine frühe Bettruhe angesagt.

Tagestour am 26. August

Heute unternimmt ein Teil der Gruppe, die sich um den umsichtigen Bergführer Conny geschart hat, eine weitere Gipfeltour. Klettermantel zur Absicherung am Seil und Helm gegen Steinschlag sind hier unbedingtes Muß. An diesem Tag ziehen des öfteren dicke Wolken gegen das Gebirgsmassiv und stauen sich an den Höhenrücken, es regnet aber (noch) nicht. Zielstrebig nähern wir uns, immer wieder eingehakt im Seil, vorsichtig jeden Tritt gesetzt, um keine Steine loszutreten, dem Gipfel. Doch kurz vorher eine kritische Stelle. Ein steiler, enger Kamin fordert jedem von uns alles ab. Nun nur keine Eile. Eine kleine Unkonzentriertheit könnte hier böse ausgehen. Ich bin der letzte in der Gruppe. Selbst bei aller Vorsicht werden über mir immer wieder meist kleinere Steine in Bewegung gesetzt, die natürlich abwärts streben. In dem engen Schlot kann kaum ausgewichen werden. Hoffentlich ist der Helm "Made in Germany". Doch auch diese Situation können wir meistern und uns ganz oben ein "Berg Heil" wünschen. Über ein Schotterfeld geht es zu einer weiteren Hütte zur Einkehr, bevor wir uns wieder auf den Rückweg machen, der allerdings nun von Regenschauern begleitet wird.

Am Abend steigt denn auch das große Treffen aller in alle Welt verstreuten Mitglieder der Sektion. Das Beisammensein mit Wein, Gesang und Damen in ausgelassener Atmosphäre bei bis zum Bersten gefüllter Wirtsstube dauert bis in die Frühe (einmalige Ausnahme der sonst strengen Hüttenruhe ab 22.00 Uhr). Neben solchen Unterdogs wie mir und einigen anderen Neuen waren vor allem um die Gemeinschaft verdiente langjährige Mitglieder anwesend, deren Geschichten von einiger Erfahrung in der Bergwelt zeugen.

Abschied und nach Hause am 27. August.

Dem ist nichts mehr hinzuzufügen!

Besuch der Karlsbader Hütte vom

28. - 30.06.2002

Tourenbericht von Conny Zant

Zum zweiten Mal lud 2. Vorstand und Hüttenwart Conny Zant seine Stammisichfreunde des eigenen Gasthofes Rosenbühl in Mäh-ring zum Besuch der Karlsbader Hütte ein. Spontan sagten die Bergkameraden Ossi Achatz, Toni Malzer, Manfred Bauer (alles Sektionsmitglieder unserer Sektion), Konrad Rath, Hans Schmel-ler, Konrad Weiss und Hans Häring zu, mit auf unsere Hütte zu kommen.

Unser 1. Vorstand Horst Wagner war bereits am Donnerstag mit einer Gruppe aus Tirschenreuth nach Lienz aufgebrochen.

Ursprünglich wollte ich über den Rudl-Eller-Weg aufsteigen, je-doch war in den voraus gegangenen Tagen viel Regen in Osttirol gefallen. Hüttenwirt Hans von der Dolomitenhütte riet mir deshalb ab. So machten wir uns gemütlich über den normalen Steig zur Hütte auf.

Am Abend verbrachten wir eine gemütliche Runde mit den Berg-freunden aus Tirschenreuth, die Horst zur Hütte führte.

Nachdem am Samstag schönes Wetter herrschte, besuchten Kon-

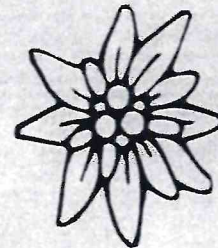
rad, Manfred, Toni und Conny die Kerschbaumer Hütte. Gemütlich stiegen wir zum Kerschbaumer Törl auf und gingen über den Zochtenpaß zur Hütte. Hans und Barbara freuten sich, wieder einmal Gäste aus der Nachbarsektion zu treffen. Gestärkt durch eine gute Brotzeit und ein Freundschaftsschnapsperl stiegen wir bei gutem Wetter wieder auf dem Normalweg zur Karlsbader Hütte zurück.

Bei einem harmonischen Hüttenabend genossen wir die gute Küche unserer Wirtsleute Inge und Familie.

Am Sonntag nach einem ausgiebigen Frühstück nahmen wir wieder Abschied mit etwas Wehmut von unserer schönen Karlsbader Hütte.

Alle meine Freunde, die zum ersten Mal auf der Hütte eingekehrt waren, versprachen auf ein Wiedersehen im Lazars.

Nach einer fast siebenstündigen Heimfahrt mit einem Zwischen-stop in Mittersill, wo wir noch das Endspiel um die Fußball-Welt-meisterschaft zwischen Brasilien und Deutschland am Fernseher genossen, ging es ohne Probleme in die Heimat zurück.



Die Sektion Karlsbad des DAV

wünscht allen Mitgliedern

**nicht nur einen
guten Start ins**

Jahr 2003

**vor allem aber ein
gesundes und**

erfolgreiches Bergsteigerjahr.

Die Vorstandschaft.

Alpenüberquerung mit MTB von Lengries bis Riva am Gardasee vom 06. - 13.07.2002



Dabei waren: Schorsch, Xaver, Conny und Hans

1. Tag: Lengries - Weidener Hütte

81 km, 1710 Höhenmeter, 5.07 Std. Fahrzeit

Nach einer Anreise mit Hindernissen – die BOB fiel aus, ersatzweise fuhren wir mit S-Bahn und Auto – starteten wir von Lengries aus um 9.30 Uhr in das große Abenteuer "Alpenüberquerung" (unsere erste). Am Anfang ist langsames Einrollen angesagt; auf dem Radweg zum Sylvesteinsee und weiter auf der Fahrstraße nach Achenkirch, von hier auf der alten Achenseestraße nach Maurach, hinunter nach Jenbach und auf dem Inntalradweg nach Vomperbach. Dann kommen endlich die ersten nennenswerten Steigungen hinauf nach Weerberg, wo uns der Hunger und auch der einsetzende Regen in den Gasthof "Schwannen Wirt" zum Mittagessen treibt. Vor dem Gasthof ist an diesem Tag die Start- und Zielstation der "3. Silver Trophy Tirol" aufgebaut, einem internationalen 3-tägigen Mountainbike-Rennen. Wir fahren bei unserer Ankunft zwar als erste durchs Ziel, doch irgendwie nimmt keiner Notiz von uns.

Auf der überdachten Terrasse können wir Essen und Rennatmosphäre genießen. Hier lernen wir den Draxl Hans sen. kennen, einen Rennfahrerfavoritenvater, den wir auf unserer Tour nochmals treffen sollten.

Der Regen wird immer stärker, so dass wir schließlich die Regenkleidung herausholen und uns mit Verachtung bei heftigen Regengüssen wieder auf den Weg machen. Wenigstens ist es angenehm warm. Was niemand für möglich hält, tritt ein: nach etwa 15 Minuten hört es auf zu regnen und wir fahren trockenen Rades bis zur Weidener Hütte. Unterwegs will uns die vorbeikommende Hüttenwirtin das Gepäck mitnehmen, aber hart wie wir sind, lehnen wir ab und fahren unser Gepäck selbst hinauf. Nach einer gemütlichen Fahrt erreichen wir in 2 Stunden 8 Minuten die Weidener Hütte. Der Sieger des MTB-Rennens am Vortag (Draxl Hans jun.) benötigte für die gleiche Strecke immerhin 45 Minuten – das geht uns nicht mehr aus dem Kopf.

Auf der Weidener Hütte bekommen wir Unterkunft im Lager. Nachdem die Wäsche und wir gewaschen sind – eine Prozedur, die

sich jeden Tag wiederholen wird – machen wir es uns gemütlich und trinken eine Halbe Bier. Draußen fängt es wieder an zu regnen. Tropfnass erreicht eine weitere Truppe von Alpenüberquerern die Hütte. Nach einem guten Abendessen fallen wir müde in unser Lager.

2. Tag: Weidener Hütte - Pfitscherjoch

52 km, 2100 Höhenmeter, 4.30 Stunden + 45 Minuten Tragen

Aufstehen um 6.45 Uhr und es regnet. Die Stimmung ist trotzdem gut, denn der Wetterbericht hat ja schön angesagt. Und tatsächlich, als wir um 8.30 Uhr losfahren, hat es aufgehört zu regnen. Auf der Fahrt zum Geiseljoch war es angenehm kühl, doch oben hat es nur noch 5 °. Mit warmen Klamotten geht's hinab nach Vorderlanersbach, wo Xaver gleich eine Radl-Waschanlage (Gartenschlauch) organisiert hat. Ab Finkenberg beginnt der nächste Aufstieg zum Schlegeisspeicher. Teilweise kommt schon die Sonne durch. Nach knapp 500 Höhenmetern sind wir reif für ein Mittagessen und kehren beim Gasthaus Breiflaner ein. Hier besiegt die Sonne endlich die Wolken, was Hans und Conny gleich zum Anlass nehmen, die herumstehenden Liegestühle zu testen.

Auf der Weiterfahrt zum Schlegeisspeicher kommen wir durch lange, einspurige Tunnels. Durch die Blockabfertigung hält sich der Autoverkehr in Grenzen und wir können das herrliche Bergpanorama in vollen Zügen genießen. Vom Schlegeisspeicher zum Pfitscherjoch sind die Wege nur noch anfangs befahrbar, für die letzten 400 Höhenmeter bleibt nur Schieben oder Tragen. Um etwa 17.00 Uhr erreichen wir das Pfitscherjoch-Haus bei wolkenlosem Himmel. Die Hütte ist top und mit Dusche – das ist wahrer Luxus, ebenso wie das Weißbier für 4 €. Nach Erledigung der Wäsche sitzen wir noch bis zum Sonnenuntergang auf der Terrasse und genießen die Aussicht.

Zum Abschluss des Tages gönnen wir uns noch eine Speckplatte und ein Glas Rotwein oder zwei. Um 10.00 Uhr ist Hüttenruhe. Wir schlafen in einem 5-Bett-Zimmer mit Stockbetten, die Fahrräder sind im Hausgang untergebracht.

3. Tag: Pfitscher Joch – Rastner Hütte (Astjoch)

76 km, 2320 Höhenmeter, 7.05 Std. Fahrzeit

Bei sonnigem Wetter und milden Temperaturen starten wir um 8.30 Uhr vom Pfitscher Joch Haus und fahren Richtung Sterzing bis Fußendraß, wo wir links zum Pfunderer Joch abbiegen. Hier geht es gleich richtig zur Sache: etwa 15 % Steigung auf den ersten 3 Kilometern. Der weitere Weg zum Pfunderer Joch ist zunehmend schlechter bis gar nicht mehr befahrbar, so dass wir zur Schonung der Kräfte immer wieder schieben. Nach 1150 Höhenmetern, davon etwa 350 geschoben, erreichen wir das Pfunderer Joch zusammen mit einigen anderen Mountainbikern, die diese Route gewählt haben. Talwärts schlängelt sich der Weg zuerst über mehr oder weniger steile Wiesenpfade oder auch Single-Trials genannt, auf denen wir es immer wieder vorziehen, das Rad zu schieben.

Andere fahren diese Passagen ohne Rücksicht auf Mensch und Material und halten uns vermutlich für Weicheier. Dafür sparen wir uns die anschließend notwendigen Reparaturen und fahren froh gelaunt an den Downhillern wieder vorbei und auf herrlicher Abfahrt nach Pfunders, wo wir in einem kleinen Gasthaus direkt an der Straße (Albergo Brugger) einkehren und unseren Hunger und Durst stillen. Bei 30 ° waren die fünf Apfelschorle für Conny kein Problem.

Auf der Weiterfahrt geht es 10 km bergab bis Niedervientl, wo wir zum ersten Mal seit dem Start Gegenwind haben. Wegen der Hitze wählen wir für die weitere Fahrt die einfachere Variante zum Astjoch über Mühlbach (Teerstraße). Aber auch hier sind es noch etwa 1170 Höhenmeter bis zur Rastner Hütte. Doch diese Hütte ist jeden Meter wert: erbaut im Jahr 1999 mit altem Holz, aber mit allem Komfort, wie z.B. Doppelzimmer mit Dusche. Auch das Essen (Hirtenmaccharoni mit Salat und Apfelstrudel) und der Rotwein (22 EUR) waren hervorragend. Hier treffen wir den Draxl Hans wieder, den wir am ersten Tag beim Mittagessen kennenlernten. Abends sitzen wir mit ihm und seiner "Lehrertruppe" noch gemütlich zusammen und lassen einen anstrengenden aber schönen Tag ausklingen.

4. Tag: Rastner Hütte – Stöffl Hütte

57 km, 1813 Höhenmeter, 5.04 Std. Fahrzeit

Nach einem ausgiebigen Frühstück starten wir um 8.30 Uhr bei wiederum schönem Wetter in den 4. Tag unserer Alpenüberquerung. Abgeschreckt von den Schiebepassagen des Vortages nehmen wir die vermeintlich bequeme Teerstraße nach Lüssen und treffen auf diesem Weg jedoch auf eine Teerkolonie, die zwar gleich überholt ist, der kilometerweit aufgetragene Teerkleber war aber doch einigermaßen lästig.

Von Lüssen geht es weiter nach Brixen, wo wir Müsliriegel und Geld tanken. Xaver ist wie immer scharf auf Obst. Die weitere Strecke führt uns auf Teerstraßen mit angenehmen Steigungen und herrlicher Aussicht auf Eisacktal, Geißler und Schlern über Feldthurns nach Latzfons. Hier kehren wir im Gasthaus Weißes Kreuz zum Mittagessen ein und verdrücken eine Riesenportion Lasagne mit Salatteller.

Die Temperatur ist mittlerweile auf 32 ° geklettert.

Gegen 14.00 Uhr machen wir uns wieder auf den Weg: Zuerst 1,5 km bergab, um dann auf einer Strecke von 7,5 km 820 hm zurückzulegen. Hans kann dabei einem vorbeifahrenden Traktor nicht widerstehen und läßt sich eine Strecke lang ziehen. Das war nicht nur für ihn, sondern auch für uns angenehm, denn für den unlauteren Vorteil zahlte er freiwillig eine Flasche Rotwein. Nach der kräftezehrenden Fahrt erreichen wir eine Hochebene, von der aus wir unser Tagesziel, das Rittner Horn Haus in noch respektabler Ferne sehen.

Während uns die Gedanken an die noch bevorstehenden Strapazen quälen, taucht hinter einem Bergrücken plötzlich die Stöffl-Hütte auf. Beim Anblick der tollen Hütte mit großer Sonnenterasse und angesichts der schweren Beine und der noch ca. 500 hm bis zum Rittner Horn, ist der Entschluss, auf der Stöffl-Hütte zu übernachten, schnell und einstimmig gefasst. Da auch die Weiterfahrt am nächsten Tag über das Sarntal und das Erreichen

des nächsten Etappenziels gesichert sind, fahren wir heute keinen Meter mehr. Wir beziehen unser Zimmer mit Bad und erledigen die übliche Hausarbeit. Anschließend gibt es ein wohlverdientes Weißbier. Jetzt sind wir alle zufrieden. Als einzige Gäste sitzen wir noch lange in der Sonne und genießen den Augenblick sowie die Aussicht über Schlern, Langkofel und Sella-Stock und freuen uns über die gelungene Routenänderung. Den Tag lassen wir schließlich bei einer Speck- und Käseplatte mit Rotwein ausklingen.

5. Tag: Stöffl-Hütte – Passo di Rabbi

103 km, 2332 hm, 7.05 Std. Fahrzeit

Heute haben wir den längsten Tagesabschnitt vor uns. Um 7.45 Uhr starten wir bei wolkenlosem Himmel von der Stöffl-Hütte in Richtung Sarntal. Anfangs geht es über eine sehr steile, lose Schotterpiste, die wir meist schiebend hinter uns bringen. Fahrversuche werden umgehend mit Stürzen bestraft, die jedoch glimpflich ausgehen. Anschließend führt der Weg über eine schöne Schotterstraße und weiter auf Teerstraßen hinunter nach Reinswald und weiter ins Sarntal, wo wir auf einer sehr schönen und abwechslungsreichen, mit vielen Tunnels (Lampe empfohlen) gespickten Strecke nach Bozen gelangen. Von Bozen fahren wir auf der Straße nach Terlan und von dort weiter auf dem Radweg nach Lana. Hier machen wir kurze Rast, um uns mit Obst und Getränken für die Auffahrt ins Ultental zu stärken. Nachdem auch die Ketten unserer Räder geölt sind, machen wir uns gegen 11.00 Uhr wieder auf den Weg. Mittlerweile ziehen Wolken auf, die die Sonne jedoch nur selten verdecken und uns bei über 30 ° kräftig schwitzen lassen. Hier ist Hans in seinem Element und erreicht als erster unsere Mittagsstation beim Eggwirt in St. Walburga. Nach 81 km und 1044 hm wird es höchste Zeit für eine Pause, schließlich haben wir noch etwa 1300 Höhenmeter vor uns. Während der Mittagspause ziehen bedrohliche Wolken auf, aber wir haben Glück und bekommen außer ein paar Regentropfen nichts ab. Um 14.30 Uhr fahren wir weiter. Bis St. Gertraud erreichen wir auf angenehm steigender Teerstraße 1450 m Meereshöhe. Bis etwa 2000 m führt bei leichter Steigung ein gut fahrbarer Kiesweg Richtung Rabbi Joch. Anschließend ist fast durchwegs Schieben angesagt, bis wir bei nur noch 16 ° und pfeifendem Wind das Rabbi Joch überqueren und kurz danach um 17.30 Uhr die Haselgruber Hütte erreichen. Hier kann Conny endlich seinen Hintern pflegen, der ihm an diesem Tag ziemliche Probleme bereitete. Insgesamt war es ein recht anstrengender Tag.

Die Haselgruber Hütte ist schön gelegen und offensichtlich ein Knotenpunkt bei den Sternfahrten der Biker Richtung Gardasee. Entsprechend viele "Alpencrosser" treffen wir hier und bekommen auch gerade noch ein Zimmer (5-Bett-Zimmer). Die Hütte ist mit Dusche ausgestattet. Für alle Gäste sind nur eine Dusche und ein Waschbecken vorhanden. Die Wartezeit und auch die 3 Euro teure Duschmarke nehmen wir jedoch gerne in Kauf. Nach einer solchen Tagesetappe zu duschen – und das auf einer Berghütte – ist einfach ein erhebendes Gefühl. Vor der Hütte gibt es eine Wäscheleine mit Waschglubberl, wo wir unsere Wäsche aufhängen können. Die Räder können wir über Nacht im Vorraum abstellen. Nun gibt es endlich eine Halbe Bier und zum Essen Gemüsesuppe und Eier mit Speck und Kartoffel und Apfelstrudel und ... zum Abschluss ein Viertel Roten.

6. Tag: Passo di Rabbi – Refugio Graffer

47 km, 1600 hm, 4.25 Std. Fahrzeit

Das Frühstück auf der Haselgruber Hütte ist nicht gerade berauschend, aber der Hunger treibt das aufgebackene Weißbrot und das ungetoastete Toasibrot, garniert mit Butter und Marmelade, schon hinunter.

Nachdem das Wetter um 6.30 Uhr noch wolkenlos war, ziehen sehr schnell Nebel und Wolken auf. Um 8.30 Uhr fahren wir los. Das erste Teilstück führt über eine Trialstrecke, die für uns "Mountainbikebergabschieber" wieder einmal kaum befahrbar ist. Xaver probiert es und macht gleich eine Rolle vorwärts. Die meisten anderen zeigen uns, was Sache ist und fahren unerschrocken die wildesten Passagen. Nach 250 Höhenmetern gelangen wir dann auf gut fahrbare Kieswege. Hier überholen wir ganz entspannt die

Downhiller wieder, die durch diverse Reparaturarbeiten ihre beim Downhill geschundenen Räder wieder flott machen müssen. Über Bagni di Rabbi geht es für die nächsten 1650 Höhenmeter ständig abwärts bis Malé, wo wir in einer Apotheke unseren Vorrat an Brausetabletten auffüllen und nach einer kurzen Rast weiter nach Dimaro fahren. Von hier führt ein wunderbarer Schotterweg hinauf nach Madonna di Campiglio. Bei einem kurzen Halt unterwegs läßt Xaver seine Sonnenbrille liegen, mit der seitdem vermutlich ein kleiner Italiener unterwegs ist. Nach etwa 1000 Höhenmetern sehen wir die ersten Hotels von Madonna di Campiglio und beschließen, noch bis zur Malga Montagnoli zu fahren, wo wir Mittag machen. Konditionell sind wir heute wieder gut drauf (eigentlich wie jeden Tag) und starten um 14.30 Uhr zum Schlußspurt auf die Graffer Hütte. Der Weg ist teilweise sehr steil und grobschottrig, was das Fahren zu einer anstrengenden Angelegenheit macht. Leider ist es bewölkt und die Aussicht auf das Brenta-Massiv meist verdeckt. Um 15.30 Uhr erreichen wir die Hütte und belegen unsere Zimmer. Das Haus ist groß und sehr schön gelegen. Nach dem Duschen und der Hausarbeit testen wir auf der geräumigen Terrasse die Liegestühle. Mit drei Bikern aus Erding tauschen wir Alpencross-Erfahrungen aus und genießen die angenehme Ruhe. Conny stellt schließlich fest: "Nur im Himmel ist es schöner". Nur Hans hat ein kleines Handicap: Nachdem ein anderer Gast seine Filzpantoffel an den Füßen von Hans entdeckt, bleiben für Hans nur noch zwei linke Exemplare. Auf der Graffer Hütte treffen wir auch die vier Biker wieder, die wir am ersten Abend auf der Weidener Hütte kennenlernten. Insgesamt finden wieder viele Biker den Weg hierher, manche sind uns schon von der Haselgruber Hütte bekannt. Das Essen auf der Graffer Hütte ist unbedingt zu empfehlen. Zum Abendessen gibt es gemischten Salat, Maccharoni mit Ragù und Käse überbacken, dann Schnitzel mit Schinken und Käse und dazu Weihenstephaner Hefeweißbier – was will man mehr? – höchstens noch ein Viertel Rotwein.

Kurz vor dem Zapfenstreich um 22.00 Uhr setzen wir uns noch kurz auf die Terrasse, wo es immer noch angenehm warm ist. Im Übrigen ist die straffe Organisation bei der Essensausgabe und beim Putzen des Speisesaals bemerkenswert.

7. Tag: Refugio Graffer - Riva

78 km, 1100 hm, 4.30 Std. Fahrzeit

Der letzte Tag beginnt für uns um 6.30 Uhr und beschert uns noch einmal herrliches Wetter mit guter Fernsicht – und das bei diesem Panorama. Die Abfahrt nach Madonna di Campiglio ist ziemlich ruppig. Als wir unten ankommen, ist meine Trinkflasche weg. Als Fleißaufgabe fahre ich etwa 400 Höhenmeter zurück und finde die Flasche tatsächlich wieder. Von Madonna di Campiglio geht es auf kleinen Straßen und Wegen mit immer wieder beeindruckenden Aussichten auf das Bergpanorama zum Lago Val d' Agola, einem malerisch gelegenen Bergsee. Hier heißt es noch einmal etwa 250 Höhenmeter schieben. Anschließend fahren wir bis Stenico nur noch bergab, zuerst auf einfachen Trials, dann Kiesweg und schließlich Teerstraße. Kurz vor Ende der Kiesstraße stürzt Conny und schürft sich den linken Arm und Fuß auf, nichts Ernsthaftes, aber doch ziemlich großflächig und stark verschmutzt. In Stenico treffen wir in der Pizzeria alla Cascata am Ortseingang auf einen Arzt, der Conny gleich fachgerecht verarztet. Heute ist allgemein der Tag der Verluste: Xaver beschädigt auf einer Trialstrecke mit dem Knie einen Schalthebel und ich verliere noch das Helmschild, außerdem reißt eine Schraube der Flaschenhalterung aus. Ansonsten hatten wir keine Materialprobleme, nicht einmal eine Reifenpanne.

Nach der Mittagspause in Stenico brechen wir auf zum Endspurt. Über Ponte Arche und den Passo Ballino erreichen wir Riva. Bis zum Passo Ballino haben wir noch ziemlich mit Gegenwind zu kämpfen, die Abfahrt vom Passo Ballino nach Riva aber genießen wir in vollen Zügen. Ich lasse mir die vergangenen wunderbaren Tage noch einmal durch den Kopf gehen und rolle fast schwermütig dem Ziel entgegen – über den Rücken läuft mir eine Gänsehaut. Um 15.30 Uhr erreichen wir Riva und quartieren uns in der Villa Arianna ein. Nach einem kurzen Abstecher nach Torbole, wo wir den Startpunkt der Rückfahrt erkunden, folgt das langersehnte Bad im Gardasee, trotz starkem Wind und Wellengang. Conny besetzt in der Zwischenzeit einen Tisch in der Pizzeria Bavaria und

hat schon eine Halbe Vorsprung, als wir kommen. Standesgemäß verzehren wir eine Pizza "Bike" und feiern leise das Geschaffte. Auf einem Bummel durch Riva treffen wir viele der Biker, die wir unterwegs kennenlernten. Die Zivilisation hatte uns nun also wieder eingeholt und erscheint uns nach den vorangegangenen ruhigen Hüttenabenden ungewohnt laut und hektisch. So nehmen wir noch einen Schlummertrunk und fallen gegen 24.00 Uhr ziemlich müde ins Bett.



Conny Zant in Aktion

Am nächsten Tag fahren wir mit dem Rad nach Torbole, wo bei der Villa Emma der Bus auf uns wartet. Zusammen mit vier jungen Dresdnern bringt uns der Shuttledienst zurück nach München, wo ein Abenteuer zu Ende geht.

Gesamtstrecke:

494 km, 12975 Höhenmeter, 38.31 Std. Fahrzeit,

ca. 40 Liter Getränke (incl. Bier)

!!! A C H T U N G : Neuer Ausweis !!!

Wir weisen darauf hin, dass ab 2003 ein neuer Ausweis Gültigkeit hat. Der alte Mitgliedsausweis wird durch die neue Plastikkarte ersetzt. Diese ist ohne Lichtbild und deshalb nur in Verbindung mit dem Personalausweis gültig. Der neue Ausweis wird zentral erstellt und durch die Sektion an die Mitglieder versandt.

Eine Bitte an unsere Mitglieder!

Es gibt immer wieder Mißverständnisse und Unstimmigkeiten, wenn der Verein von Änderungen der persönlichen Daten keine Kenntnis erhält. **Name** (Änderung bei Heirat), **Adresse** und **Bankverbindung** sind Schlüsseldaten für den Verein und müssen immer aktuell sein. **Bitte melden Sie Veränderungen dieser Daten unmittelbar!** Bitte haben Sie Verständnis, dass Gebühren, die durch Nichtmeldung entstanden sind, in Rechnung gestellt werden müssen.

WICHTIGER HINWEIS:

Für den Wechsel zu einer anderen Sektion oder Kündigung der Mitgliedschaft ist Stichtag der 1. Oktober für die Änderungen zum 1. Januar des folgenden Jahres. Ist dieser Termin verpaßt, kann eine Änderung Ihrer Mitgliedschaft erst zum nächsten Stichtag erfolgen und der Beitrag ist für das Folgejahr noch zu entrichten.

Mitteilung der Geschäftsstelle

Liebe Bergkameraden,

mehrfach wurde bereits darüber informiert, dass 2003 bundesweit der neue DAV-Mitgliedausweis im Scheckkartenformat eingeführt wird.

Auf dem Mitgliedausweis sind unter dem Sektionsnamen die Telefonnummer sowie die Faxnummer ausgedruckt – ebenso auch die Mitgliedskategorie.

Neu ist zu beachten, dass die Karte mit Ihrer Unterschrift zu versehen ist.

Damit Sie Ermäßigungen auf unseren Hütten erhalten, ist es erforderlich **zusätzlich** zur Mitgliedskarte einen LICHTBILD-AUSWEIS bereit zu halten.

Mit unserem Info-Blatt DER BERGGEHER erhalten Sie nun die

Mitgliedskarte für das Jahr 2003. Sie berechtigt zur Inanspruchnahme von Vergünstigungen auf unseren 245 Schutzhütten und weiteren 1.300 Hütten im Alpenraum, die durch Gegenrechtsabkommen eingebunden sind.

Ihre Mitgliedschaft enthält einen weltweit gültigen Versicherungsschutz für Ihre Freizeitaktivitäten; außerdem sind im Beitrag auch die 6 Ausgaben der DAV-Mitteilungen PANORAMA enthalten, die Sie mit der Post erhalten.

Von Ihrer Mitgliedschaft profitieren jedoch nicht nur Sie selbst ... Sie fördern damit auch die Arbeit des Alpenvereins – sei es in den Bereichen der Jugendbetreuung, Ausbildung, alpine Sicherung, Natur- und Umweltschutz, vor allem aber zur Erhaltung unserer Hütten und den fast 40.000 km umfassenden Wegenetzen mit den alpinen Steigen.

MITGLIEDSBEITRÄGE

bleiben gegenüber dem Vorjahr **unverändert in der Höhe der vom Hauptverein vorgeschriebenen Mindestsätze:**

Ab 01.01.2003 sind folgende Beiträge zu zahlen:

A-Mitglieder	ab vollendetem 27. Lebensjahr	42,00 €
B-Mitglieder	Ehegatte eines Mitgliedes	21,00 €
Auf Antrag:	a) noch in Berufsausbildung bis zum 28. Lebensjahr b) Mitglieder über 65 Jahre und 25-jähriger Mitgliedschaft c) Mitglieder, die aktiv in der Bergwacht tätig sind d) Mitglieder, deren Ehegatte einer anderen Sektion angehört	
	Nachweis erforderlich	
Junioren	ab 18. Geburtstag bis unter 27 Jahre	21,00 €
Jugend	ab 14. Geburtstag bis unter 18 Jahre	11,00 €
Kinder	bis unter 14 Jahre (ab 14. Geburtstag Jugendlicher)	4,00 €
C-Mitglieder	Mitglieder, die einer anderen Sektion des DAV als A, B oder Junior angehören	
beitragsfrei	Mitglieder, die dem DAV mindestens 50 Jahre angehören und das 70. Lebensjahr vollendet haben.	
Unterstützende Mitglieder	ohne Ausweis	11,00 €
Aufnahmegebühr	wie bisher	6,00 €

Die Jahresmarke gilt nur bis 31. Januar 2004. Bis zu diesem Datum ist auch lt. Satzung der Jahresbeitrag zu bezahlen. Die Abbuchung im Lastschriftverfahren erfolgt Anfang des Jahres. Barzahler, sofern Sie sich noch nicht zum LS-Verfahren entschließen konnten, bitten wir die Überweisung auf folgende Konten vorzunehmen:

Sparkasse Tirschenreuth Kto. 103911 BLZ 781 510 80
Sparkasse Lienz Kto. 006296 BLZ 205 07

Für eine Aufrundung des Beitrags um eine Spende für den Erhalt unserer Hütte sind wir sehr dankbar. Bis 100,- Euro genügt an und für sich der Bankbeleg, ab 100,- Euro erhalten Sie eine Spendenbescheinigung. Selbstverständlich sind wir gerne bereit, auch für kleinere Beträge auf Wunsch eine Bescheinigung auszustellen.

Wichtige Termine:

29. - 31. Mai Jahreshauptversammlung in Stein am Wasser
22. - 24. Aug. Hüttentreffen

Nachricht aus Osttirol

Vom 3. März bis 4. April 2003 wird im Felberntunnel die Lüftung umgebaut. Diese Baumaßnahme erfordert die Sperrung einer Spur in den Nachtstunden. Man muß Wartezeiten bis zu 20 Minuten in Kauf nehmen.

Tirschenreuth – Jahresprogramm 2003

06. Februar **Sektionsabend im Gasthof Kühn, Tirschenreuth**
05. – 09. März **Skisafari Graubünden** (Davos, St. Moritz, Lenzerheide und Flims-Laax)
Auskunft: Conny Zant
06. März **Sektionsabend mit Lichtbildervortrag im Gasthof Kühn**
09. – 15. März **Ski- und Ski-Tourenwoche im Zillertal**
Leitung: Jörg Götz
10. – 30. März **ist die Geschäftsstelle geschlossen**
22. – 23. März **2-Tages-Fahrt nach Altenmarkt-Zauchensee**
Auskunft: Conny Zant
03. April **Sektionsabend Gasthof Kühn, Tirschenreuth**
18. April – Karfreitag **Wanderung ins Fichtelgebirge**
- 29. – 31. Mai** **Jahreshauptversammlung am 31.05. um 15.00 Uhr in Stein am Wasser**
Wir haben wieder den "Christi Himmelfahrt Feiertag" als Anreisetag mit einbezogen und bitten, diesen Termin für das kommende Jahr 2003 fest einzuplanen (Einzelheiten im Einladungsschreiben)
05. Juni **Sektionsabend im Gasthof Kühn, Tirschenreuth**
27. – 29. Juni **Fahrt zur Karlsbader Hütte**
Auskunft: Horst Wagner, Conny Zant
03. Juli **Sektionsabend im Gasthof Kühn, Tirschenreuth**
10. August **Leichte Mountainbike-Tour durch den Hochwald**
Auskunft: Conny Zant
17. – 20. August **Hochgebirgswoche auf der Sudetendeutschen Hütte**
mit Hüttenreffen, anschließend zur Karlsbader Hütte (Einzelheiten bei der HV)
Anmeldung bei Geschäftsstelle in Tirschenreuth
- 22. – 24. August** **Hüttenreffen auf der Karlsbader Hütte**
(Näheres in den Sektionsmitteilungen)
- Ende Oktober **Lichtbilder-Vortrag in Vorbereitung**
09. Oktober **Sektionsabend im Gasthof Kühn, Tirschenreuth**
11. – 12. Oktober **Bayerwald-Wanderung**
06. November **Sektionsabend im Gasthof Kühn, Tirschenreuth**
04. Dezember **Sektionsabend im Gasthof Kühn, Tirschenreuth**

Ansprechpartner:

Tirschenreuth: Horst Wagner – Tel.: 0 96 31 / 14 86 und 14 81
 Auerbach: Hans Graf – Tel.: 0 96 43 / 23 03
 Pfungstadt: Jörg Götz – Tel.: 01 78 / 7 49 58 01, Fax 0 62 51 / 42 64

Impressum: Sektion Karlsbad Vorstandschaft
